

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Regen. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Abonnementspreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Kastenzeile 45 Pfg. ...
Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.56 RM., die Einzelnummer kostet 10 Pfg.
Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf
Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 261

Altensteig, Freitag den 7. November 1930

53. Jahrgang

Ein Erlass Grönners an die Reichswehr

Berlin, 7. November. „Völkische Zeitung“ und „Berliner Tageblatt“ veröffentlichen den kurz nach der Urteilsfällung im Leipziger Reichswehrprozess von Reichswehrminister Gröner an das Offizierskorps der Reichswehr gegebenen Erlass, in dem der Minister zu den durch den Prozess gegen die Ulmer Offiziere akut gewordenen Fragen Stellung nahm.

In dem Erlass heißt es u. a.: Die Reichswehr ist und muß ihrem ganzen Wesen nach in höchstem Maße national sein. ...

diesem Gesichtspunkte diktiert. Es ist eine üble Nachkriegspsychose, daß jeder junge Offizier sich berechtigt glaubt, an allen Befehlen der Führung Kritik üben und für jede Maßnahme eine Begründung und Erklärung verlangen zu können. ...

Das „Berliner Tageblatt“ berichtet dazu, daß der Erlass von dem Nachrichtendienst der nationalsozialistischen Fraktion des sächsischen Landtags veröffentlicht wurde. ...

Auftakt in Genf

Tagung des Vorbereitungsausschusses

Genf, 6. Nov. Die 7. Tagung des vorbereitenden Abrüstungs-ausschusses wurde von dem holländischen Gesandten in Paris, London, dem langjährigen Vorsitzenden des Ausschusses eröffnet. ...

In seiner Eröffnungsrede wies London darauf hin, daß die Arbeiten des Vorbereitungsausschusses im vorigen Jahr mit Rücksicht auf die bevorstehenden Verhandlungen der Londoner Flottenkonferenz ausgesetzt worden seien. ...

Erklärung des deutschen Vertreters — Zwischenfall am Witwinow

Der deutsche Delegierte Graf Bernstorff erinnerte an seine Erklärung vom 4. Mai 1929, in der er von den damaligen für die deutsche Regierung völlig unannehmbaren Beschlüssen abgerückt und die Verantwortung für die weitere Gestaltung des Konventionssentwurfes der Wehrheit des Ausschusses übertragen hatte. ...

Der russische Delegierte Witwinow gab eine längere Erklärung ab, in der er die grundsätzliche Haltung der Sowjetregierung zu den Arbeiten des Völkerbundes über die Abrüstung darlegte. ...

gen diese Anordnung des Vorsitzenden verließen die zahlreich erschienenen Vertreter der Weltpresse geschlossen den Sitzungssaal.

Die Aufgabe des Abrüstungsausschusses

Genf, 5. Nov. Die deutsche Delegation ist unter Führung von Graf Bernstorff zur Tagung vollständig eingetroffen. ...

Geschäftsordnungs-Kompromiß in Genf

Genf, 6. Nov. Im weiteren Verlauf der Geschäftsordnung, in die u. a. Sato-Japan und Wäsigli-Frankreich eingriffen, wurde dahin entschieden, daß der Ausschuss zunächst die noch nicht in zweiter Lesung behandelten Artikel des Kommissionsentwurfes beraten soll. ...

Aus der Reichsrats-sitzung

Berlin, 6. Nov. Der Reichsrat genehmigte in seiner heutigen öffentlichen Sitzung einen Gesetzentwurf über die Deutsche Golddiskontbank. ...

Es handelte sich um den Entwurf einer Verordnung zur Senkung der Verleumdungs- und Beleidigungsstrafen. ...

Die Reichsratsarbeiten am Finanzplan

Berlin, 6. Nov. Die vereinigten Reichsratsausschüsse beendeten am Donnerstag unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers die erste Lesung des Gesetzentwurfes über die Einkünfte des Personalanwendungsweges in den öffentlichen Verwaltungen. ...

bei dem am Mittwoch beratenen Gehaltskürzungsgesetz für die Beamten wurden alle Abänderungsanträge bis zur zweiten Ausschüßberatung zurückgestellt.

Ein Antrag auf Vorverlegung des Gehaltskürzungstermins auf den 1. Januar 1931 wird zur zweiten Lesung erwartet. ...

Man kam überein, alle Vorlagen zum Finanzplan in zwei Lesungen zu beraten. Am Freitag früh soll die erste Lesung des Gehaltsentwurfes über die Angleichung der Haushalte von Reich, Ländern und Gemeinden, das sogenannte Pfandbesetzgesetz, vorgenommen werden. ...

Vertreter der Grünen Front beim Reichskanzler

Berlin, 6. Nov. Reichskanzler Dr. Brüning empfing im Beisein des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft, Schiele, die in Berlin anwesenden Vertreter der Grünen Front. ...

Reichsminister Treviranus über die Not der Landwirtschaft

Osnabrück, 7. November. Auf der Generalversammlung der Reichsbauernschaft Osnabrück hielt gestern abend Reichsminister Treviranus eine Rede über das Thema „Was erwartet die Landwirtschaft vom neuen Reichstag“. ...

Hillers Antwort an Herve

Hiller lehnt ein französisch-deutsches Militärbündnis ab
München, 6. Nov. Im „Völkischen Beobachter“ nimmt Hiller zu den neuen Anfragen Herves Stellung. Hiller sagt seine Antwort dahin zusammen, daß er in verschiedenen, von Herve vorgeschlagenen Punkten sehr wohl einen Ausgangspunkt für die Verständigung und Ausöhnung Deutschlands und Frankreichs

erklären könne, daß er jedoch den ausgesprochenen Willen Frankreichs, unter seinen Umständen abzurufen, als sehr beklagenswert ansehe. Als Führer der nationalsozialistischen Bewegung glaube er nicht verantwortlich zu können, jemals einem Militärbündnis, ganz gleich zu welchem Zweck, auf so beengter Grundlage zuzustimmen. Eine Militärkonvention zur Aufrechterhaltung des zu bildenden europäischen Status quo sowohl als zur Abwendung der bolschewistischen Gefahr habe seiner Überzeugung nach nur dann einen Sinn, wenn alle großen europäischen Nationen in diesem Bunde gleichberechtigt vereinigt seien, die U.S.A. sowohl als Japan, wenigstens soweit es den Schutz der menschlichen Kultur vor der bolschewistischen Barbarei betreffe, daran teilnehmen. Ein Bündnis unter Ausschaltung dieser Staaten müßte, wie er befürchte, zum Gegenteil des gewünschten führen. Er, Hitler, müsse daher diesen Punkt des Vorschlages Herods im Interesse einer wirklichen inneren Ueberbrückung der europäischen und außereuropäischen Interessen für die Nationalsozialisten ablehnen.

Zur Schlagwetterexplosion in Amerika

26 Bergleute in Millfield dem Tode entronnen
 Millfield, 6. Nov. Obwohl das Rettungswerk in Millfield durch Gase stark behindert wird, gelang es doch, 26 Bergleute lebend zu bergen. 20 von ihnen befanden sich jedoch in einem so bedenklichen Zustande, daß sie zunächst in dem Bergwerk zurück gelassen werden mußten. Die übrigen 6 wurden dem Krankenhaus zugeführt.

Millfield, 6. Nov. Die Berginspektion teilte nach Besichtigung der von der Schlagwetterexplosion betroffenen Kohlengrube mit, daß 150 bis 160 Bergleute ums Leben gekommen sind. An der Haltung vieler Toten war zu erkennen, daß sie verzweifelte Anstrengungen gemacht hatten, den tobdringenden Gasen zu entfliehen. Das der Explosion zum Opfer gefallene Vorstandsmitglied der Sundaer Coal-Kohlen-Gesellschaft hatte gerade mit einigen Gästen eine Besichtigung des Bergwerks unternommen.

Keine Hoffnung mehr
 London, 6. Nov. Bisher sind bei Millfield 75 Leichen von Bergarbeitern und Leichen von Beamten der Gesellschaft geborgen worden. Es besteht keine Hoffnung mehr, die Rettung von weiteren 80 eingeschlossenen Bergarbeitern durchzuführen. Unter den Toten befindet sich der Vizepräsident der Gesellschaft und der Chefingenieur.

Das Grubenunglück in Millfield
 Millfield (Ohio), 6. Nov. Von den Opfern der Grubenkatastrophe konnten bisher 87 Tote geborgen werden.

Der demokratische Wahlsieg in Amerika

Newyork, 6. Nov. Für das Repräsentantenhaus gelten nunmehr 218 Demokraten, 212 Republikaner und ein Farmer und ein unabhängiger Republikaner als gewählt. Es steht nur noch das Resultat von drei Sitzen aus. Die absolute Mehrheit der Demokraten im Repräsentantenhaus steht also fest.

Im Senat haben die Demokraten 48 Stimmen erlangt, aber die Republikaner dürfen zusammen mit dem Farmer Shipstead die Führung der Ausschüsse übernehmen. Bei der Stimmgleichheit wird die Stimme des Vizepräsidenten Curtis als Senatspräsident zugunsten der Republikaner entscheiden.

Neues vom Tage

Do. X harrtet heute noch nicht nach England
 Amsterdam, 7. November. Der Erbauer des Do. X, Dr. Ing. Dornier, traf Donnerstagabend in Amsterdam ein. Bei der nach seiner Ankunft in seinem Hotel abgehaltenen Besprechung der Flugleitung des Do. X wurde

beschlossen, am heutigen Freitag noch nicht nach England zu starten. Wie bereits angekündigt wurde, wird nun statt dessen ein Vorfahrtflug unternommen werden, der über das Amsterdamer Hafengebiet und den Amsterdamer Norddekanal zur Nordsee führen und dann längs der Küstenlinie nach Scheveningen und dem Haag fortgesetzt werden wird. Für den Fall, daß die Wetterberichte günstig lauten, ist der Weiterflug nach England für Samstag vormittag in Aussicht genommen.

Proteststreik der Dresdener Gastwirte
 Dresden, 6. Nov. Als Protest gegen die am 1. November in Dresden eingeführte Gemeindegetränksteuer hatte der Verband des Gaststättengewerbes von Dresden und Umgebung für heute zu einer einmütigen Schließung sämtlicher Dresdener Gaststätten angefordert. Infolgedessen halten heute fast alle Dresdener Gastwirtschaften und Cafés, Wein- und Kaffeehäuser, sowie die Erfrischungsräume der Warenhäuser ihre Betriebe geschlossen. Hinter dem einseitigen Proteststreik stehen außer dem Verband des Gaststättengewerbes auch die Arbeitnehmerorganisationen. Lediglich die Bahnbetriebswirtschaften sind im Interesse des Reiseverkehrs geöffnet. Der Verband des Gaststättengewerbes hat eine Eingabe an das Ministerium des Innern gerichtet, die Genehmigung zur Einführung der Steuer sofort zurückzugeben. Eine Abordnung der Gastwirte sprach im Ministerium vor.

Die Oberdämme halten
 Jülich, 6. Nov. Seit vier Tagen wird fieberhaft am Halten der Oberdämme und der Dämme des Rückstaugebietes der taunisierten Obra gearbeitet. Aufgeboden sind das Jülicher Reiterregiment Nr. 10, die betroffenen Gemeinden, der Allgemeine Deutsche Automobilklub Jülich und seit gestern die Feuerwehren von Jülich und Urdorf. Unter aufopfernder Arbeit konnten bisher die Oberdämme gehalten werden. Im Gebiet der Obra ist nachts um 12 Uhr die Chaussee, die gleichzeitig den Obdramm bildet, zwischen Kadewitz und Groß-Schmollen überflutet worden. Das Dorf Ostritz mußte geräumt werden. Infolge des allgemeinen Rücktaues ist das Gebiet zwischen Kadewitz und Urdorf kilometerweit überschwemmt.

Die Mißtrauensanträge gegen Severing abgelehnt
 Berlin, 6. Nov. Im preussischen Landtag wurden am Donnerstag die deutschnationalen und kommunistischen Mißtrauensanträge gegen den Innenminister Severing mit 229 gegen 196 Stimmen abgelehnt.

Grubenunfall auf der Zeche Kaddob
 Hamm, 6. Nov. Auf der Zeche Kaddob bei Hamm hat sich, wie erst jetzt bekannt wird, am Dienstag früh ein folgenschweres Grubenunfall zugezogen. Durch herabfallende Gesteinsmassen wurden vier Bergarbeiter verschüttet. Den sofort in Tätigkeit getretenen Rettungsmannschaften gelang es nach kurzer Zeit, die Verunglückten zu bergen. Bei dem Bergmann Johann Andraschewski war der Tod jedoch bereits eingetreten, während die übrigen Verunglückten zum Teil lebensgefährliche Verletzungen davongetragen haben.

Aus Stadt und Land

Allensteig, den 7. November 1930.
Amtliches. Bei der im Herbst d. J. vorgenommenen Prüfung für den mittleren Justizdienst sind u. a. zu Notariatspraktikanten bestellt worden: Bühler, Gottlieb, von Effringen; Haas, Erwin, von Herrenalb; Kestle, Gottlob, von Dornstetten; Jüfle, Gottlob, von Baiersbrunn.
 Die Approbation als Zahnarzt wurde u. a. erteilt: Fischer, Gerhard, von Calw; Holzinger, Wilhelm, von Nagold; Rheinwald, Ulrich, von Calw.
Dienstinrichten. Der Herr Staatspräsident hat den Amtsgerichtsrat Wilhelm Hartmann in Welzheim auf eine Amtsgerichtsratsstelle in Freudenstadt mit seinem Einverständnis versetzt und den Amtsrichter Rath in Freudenstadt an das Amtsgericht Welzheim mit seinem

Einverständnis und unter Verleihung der Amtsbezeichnung „Amtsgerichtsrat“ versetzt.

Bergwinter. (Ueber ein Viertel Meter Schnee im Hochschwarzwald.) Der Schneefall hat im Gebirge auch während des Donnerstags vielfach andauert; gleichzeitig ist die Frostgrenze tiefer gerückt und hat bereits die Talsohlen erreicht. Bis auf 600 Meter herab hat sich der Neuschnee zu behaupten vermocht, so daß jetzt der ganze obere und mittlere Schwarzwald ein Winterkleid trägt. Auf der Hornisgrunde ist die Schneedecke bis auf 15 Zentimeter, beim Ruhestein, Unterstmat, Schliffopf auf 5-10 Zentimeter angewachsen. Die Hochtaunuswälder tragen einen festen Schneeeberzug; auf den Bergflanken ist die Temperatur am Mittwochabend auf -4 Grad, auf dem Feldberg bis -6 Grad gesunken. Es herrscht also ausgesprochenes Winterwetter, wie man es sich um die Weihnachtzeit nicht schöner wünschen könnte. Die Stibahnen sind im Hochbereich des Feldberg, Herzogenhorn und Beshen und den nachbarlichen Höhengruppen gut; es fehlt zwar die kräftige, feste Schneunterlage, aber der Neuschnee erreicht an den Halden und Rämmen immerhin 25-30 Zentimeter totale Mächtigkeit. Neuerdings fällt der Luftdruck wieder, so daß mit abermaligen Stürmen im Gebirge zu rechnen ist.

Weihnachten in Bethel! Als das Christuskind in Bethlehem geboren wurde, standen an seiner Krippe lauter arme Leute. Je ärmer sie aber waren, desto heller leuchtete ihnen die Liebe Gottes, die in der Sendung des Kindes offenbar geworden ist. Einen Strahl des ewigen Weihnachtslichtes aus der himmlischen Welt hoffen wir Bethelleute auch in diesem Jahr sehen zu dürfen. Die Zeit ist schwer, die Not ist groß. Das spüren wir in unserer Arbeit täglich mehr. Die Zahl derer, die aus Armut und Krankheit auch in diesem Jahr leben zu dürfen. Die Zeit ist schwer, die Not ist groß. Das spüren wir in unserer Arbeit täglich mehr. Die Zahl derer, die aus Armut und Krankheit, nimmt unablässig zu. Alle unsere Häuser sind überfüllt; in den Zufluchtsstätten der Heimatlosen wird bald das letzte Rotquartier besetzt sein. So haben wir fast 6000 große und kleine Weihnachtsgäste zu versorgen. Auch unsere Freunde stehen fast alle heute unter hartem Druck. Trotzdem wagen wir die Bitte: Macht Euch selbst und uns die Freude, daß Ihr denen helft, die noch ärmer sind als Ihr! Laßt Eure Gaben, und wären sie noch so klein, roten jenes himmlischen Lichtes sein, das in Bethlehem erschienen ist. Unser „Weihnachtshaus“ nimmt alles dankbar an. Kleidungsstücke, Mäntel, Strümpfe, Schuhe, vor allem für Männer, sind besonders willkommen; nicht minder Lebensmittel jeder Art, Spielsachen für Kinder, Bücher, Bilder, Gesellschaftsspiele für Erwachsene. Sehr wertvoll ist uns auch Strickwolle. Die Arbeit des Verteilens auf die vielen verschiedenen Anstaltshäuser wird uns sehr erleichtert, wenn uns die Gaben so früh wie irgend möglich zugehen. Will man uns aber lieber das Einkaufsen überlassen, freuen wir uns auch über jedes Geldgeschenk. (Postcheckkonto: Hannover 1904, P. J. v. Bodelschwingh, Bethel bei Bielefeld.)

Kniebis, 5. November. (Schwer heimgefuhrte Familie.) Schwer heimgefuhrt vom Leide wurde innerhalb weniger Monate zum zweiten Male die Schuhmachersfamilie Karl Kutzler. Nachdem im Sommer ihr jüngster Sohn Otto beim Baden sein junges Leben lassen mußte, ist nunmehr dessen älterer einziger Bruder Wilhelm im 22. Lebensjahr einer heimtückischen Halskrankheit zum Opfer gefallen.

Schwann, 4. November. Am letzten Sonntag feierten die Eheleute Philipp Wacker und Marie geb. Lüh das Fest der Goldenen Hochzeit. Im Auftrag des Kirchenpräsidenten wurde ein schönes Gesangbuch mit Glückwunsch übergeben. Herr Schultzeiß Weller überreichte nachher beim Festessen das Geschenk des Staatspräsidenten. Auch der Reichspräsident hatte des Tages gedacht.

Und weiter geht das Leben

Roman von Fr. Lehne
 (30. Fortsetzung.)
 „Nede wold, Erich!“ Mit ihrer hellen, lähnen Stimme sagte sie es, die Hand auf den Türgriff legend.
 Da trat er ihr in den Weg, daß sie einige Schritte zurück ins Zimmer wich.
 „Ich lasse dich keinem andern, Hero! Merke es dir — es gibt ein Unglück!“
 Mit einem hochmütig verwunderten Blick streifte sie ihn.
 „Ich hatte dich bis jetzt für einen Mann von Geschmack gehalten! Wir wollen doch keine Tragödie auführen — wir sind freie Menschen.“
 „Nein, Hero, gebunden durch unsere Liebe! Und ich liebe dich grenzenlos! Du bist vor Gott mein Weib.“
 Sie preßte die Lippen fest aufeinander. Sein Nationalismus — so mußte sie unwillkürlich denken, als sie in seine drohenden Augen blickte — war gefährlich. War es so schwer, von ihm loszukommen?
 „Erich, freiwillig kam ich —“ sagte sie dann, „und ich gehe auch, wie es mir paßt! Trübe mir doch die Erinnerung an die vergangene Zeit nicht.“
 „Hero —“ in heftiger, verzweifelter Bitte fiel ihr Name von seinen Lippen — „du darfst nicht von mir gehen! Fühlst du es denn nicht, daß wir beide untrennbar zusammengelassen sind? Weißt du nicht mehr, als wir in uns selbst lösen — es gibt keine, ungeöffnete Ehen, deren Bruch unmöglich ist oder sich fürchtbar rächt — oder sich fürchtbar rächt!“ wiederholte er die letzten Worte.
 „Mit verfluchten Drohungen lasse ich mich nicht halten!“ sagte sie kalt.
 „Ist das deine Antwort? Hero, du bist ganz herzlos, ganz gefühllos.“
 „Ich bin nur vernünftig! Und an mir liegt es nicht, wenn ein so schriller Mißklang in unseren Abschied kommt.“

„Hero, du liebst mich doch an deine Liebe glauben.“
 „Denn ich ein Mann wäre —“ sie betonte das Wort „ich“ — „ich würde wahrhaftig nicht um eines Weibes Liebe betteln!“
 Sie wußte gar nicht, wie geringfügig, beinahe verächtlich ihre Stimme klang. Er zuckte zusammen; das Blut schoß ihm ins Gesicht — in zorniger Aufwallung ballten sich seine Hände.
 — wenn ich den andern finde —!“ rief er zwischen den Zähnen hervor.
 Es mußte ein anderer sein, um dessentwillen sie sich von ihm losgelöst — kein Zweifel! Denn nie war ein Streit, eine Meinungsverschiedenheit zwischen ihnen gewesen! Keine Glanzstunden hatten sie miteinander verlebt — Festbestimmung war in ihm gewesen, wenn Hero bei ihm weilte.
 Grübelnd sah er noch lange, nachdem sie ihn verließ. Er hatte sie nicht mehr gehalten — hatte sich wohl schon zu sehr vor ihr erniedrigt, und sein Mannesstolz litt doch darunter, daß er so gar keinen Einfluß auf sie hatte. War sie nicht innerlich unglücklich mit ihm verknüpft, wie er stets gedacht? Ihre Liebe war doch keine Alltagsliebe gewesen! Er hatte in ihr alles gesehen, sein Weib, seine Muse, seine Göttin — sein künftiges Leben und Schaffen hatte er sich nicht mehr ohne sie vorstellen können — für sie hätte er nach den Lorbeeren des Dichters getrachtet — sie war die Heldin des Dramas, das er unter der Feder hatte, worüber er oft mit ihr gesprochen — Hero, und immer wieder Hero — das war der Punkt, am den alle seine Gedanken freisten — und das sollte jetzt alles nichts mehr sein?
 Je mehr er nachdachte, desto unsäglich wurde ihm Heros Entschluß. Ein Geheimnis mußte sich dahinter verbergen. Und das konnte nur ein Mann sein!
 Wenn sie meinte, daß er sich ohne weiteres fügen würde, irrte sie sich; sie gehörte ihm — und wehe, hätte sie ihn eines andern wegen verlassen!
 Er beobachtete sie unauffällig; doch er merkte nichts. Stets ging sie allein aus dem Geschäft nach Hause. Und dann kamen ein paar Tage, an denen er sie nicht sah. Er erkundigte sich und hörte, sie sei in Urlaub, sie sei verreist.

Verreist? und er hatte nichts von diesem Plan gewußt? Nun mußte auch diese letzte Hoffnung schwinden, daß sie vielleicht doch wieder zu ihm zurückkehren würde! —
 Hero hatte den Schritt getan — das Leben lockte so sehr, und der Baron Arnobach war wirklich ein Mann, mit dem man leben konnte — ebenso ritterlich wie Erich Friskus, ebenso zartfühlend und fein, dabei ein statlicher Mann, voller Kraft und Lebensdrang — etwas Knabenhaftes, Junges war in ihm; sein Denken war nicht so kompliziert und tiefergründig wie das Erichs, der ihm geistig weit überlegen war. Von Erich hatte sie gelernt; er hatte ihren Geist gebildet, und nie war sie von ihm gegangen, ohne daß sie einen Schritt weiter gekommen war!
 Aber sie hatte sich ja Ulrich von Arnobach nicht gegeben, um mit ihm zu philosophieren. Sie wollte genießen, wollte an seiner Seite eine kurze Zeit ihr kärgliches Leben vergehen! Und er gab ihr, wonach sie sich lehnte — er ließ sie einen Blick in die elegante Welt tun, in der sie mit ihrer Erbsinnung aufsteigen erregte. Er zeigte ihr Berlin, Hamburg, die Nordsee; er vergötterte sie, betete sie an, und ließ sich vergöttern und anbeten! Gründlich genoh sie die paar „gt Freiheit in Luxus und Wohlleben — und sie blühte auf — sie war schöner als je, weil sie in dem ihr passenden Rahmen lebte. Ein seiner Frostschauer ging über sie hin, dachte sie an die Mißlichkeit.
 Und als sie dann wieder daheim war, erschien ihr alles doppelt klein, doppelt dürftig, doppelt lächerlich — der Schwester Arbeiten, deren ängstliches Wirtschaften und Sorgen — es war kaum noch zu ertragen!
 Dabei die ständige, vorwurfsvolle Frage in Johannas Augen, wenn die Schwester auch nicht sprach — „wo warst du?“ — „mit wem warst du fort?“
 Die elegante Wäsche, die apornten Morgenkleider, die wertvollen Toiletten, die sich selbstsam genug in dem schmalen Kleiderschrank ausnahmen, ließen sich doch nicht verbergen!
 Es erschien Hero selbst grotesk; in ungeduldiger Verzweiflung redete sie die Arme empor — sollte das Leben nun wieder so weiter gehen? Des Morgens pünktlich ins Geschäft, anderen schöne Kleider vorführen, am Abend kärglich essen und dann abgepannt und müde zu Bett gehen? (Fortsetzung folgt.)

Lüthenhardt, 4. November. Wie wir erfahren, handelt es sich bei dem kürzlich in Sandhausen von seinem Schwager erstochenen Josef Koy um den Landjägersmörder, welcher im Jahre 1921 den Landjäger Krid erschossen hat und zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, jedoch voriges Jahr nach Verbüßung von acht Jahren Zuchthaus auf dem Gnadenweg entlassen wurde nach Lüthenhardt. Im Jahre 1919 hat er in Streitwäldern in Bödingen einen Schwager von ihm blind geschlagen und erhielt dort 2 1/2 Jahre Gefängnis, jedoch nach einem halben Jahr Strafunterbrechung, wobei er sich dann nicht mehr stellte. Als er dann im Februar 1921 verhaftet werden sollte, erschloß er den Landjäger Krid.

Oberndorf a. N., 6. November. Bei einer Versteigerung von Automobilen ersteigerte sich in der vergangenen Woche ein hiesiger Chauffeur einen Personenwagen älteren Typs um den Preis von sage und schreibe nur 5 Mark (in Worten fünf Mark). Der Chauffeur behauptet, den Wagen nach einer gründlichen Ueberholung wieder betriebsfähig zu machen.

Talhausen, O.A. Oberndorf, 6. November. (Schwerer Autounfall.) Mittwoch morgen gegen 7.45 Uhr geriet ein großer Chrysler-Wagen der Uhrenfabrik Burt & Mallet in Schwemningen, der sich auf einer Geschäftsreise nach Pforzheim befand, unterhalb Talhausen wohl durch den Neulöhner, ins Schleudern und fuhr die etwa 35 Meter tiefe Böschung hinab. Der Wagen wurde schwer beschädigt, doch kamen der Autolenker und zwei Insassen wie durch ein Wunder mit dem Schrecken davon, während zwei weitere Mitfahrende mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus nach Rottweil gebracht werden mußten.

Mägerlingen, O.A. Reutlingen, 5. November. (Wurstvergiftung.) Unsere Gemeinde ist in den letzten Tagen in große Aufregung verkehrt worden. Durch den Genuß von nicht einwandfreien Wurstwaren wurden nicht weniger als 23 Personen vergiftet. Unter ihnen befinden sich zum Teil sehr schwere Fälle. Medizinalrat Dr. Stoll-Reutlingen hat sofort die Untersuchung in die Hand genommen und einwandfreie Wurstvergiftungserscheinungen festgestellt. Wo die schlechte Wurst herrührt, ist bis jetzt noch nicht festgestellt.

Mägerlingen O.A. Reutlingen, 6. Nov. (Das erste Opfer.) Als Opfer der gemeldeten Wurstvergiftung starb am Mittwoch der in der Mitte der fünfziger Jahre stehende Bauer Johannes Rudwid.

Weilheim-Teck, 6. Nov. (Ein weißes Reh.) Bei der in Weilheim abgehaltenen Treibjagd kam ein weißes Reh zur Strecke.

Stuttgart, 6. Nov. (Verbot einer Kundgebung.) Vom Polizeipräsidium Stuttgart wird mitgeteilt: Die von der Kommunistischen Partei und ihren Hilfsorganisationen für Samstag, den 8. November 1930, abends 7.30 Uhr, in der Stadthalle in Stuttgart unter dem Schlagwort „Wir stürmen für Sowjetdeutschland“ geplante Kundgebung zum Jahrestag der russischen Revolution wurde vom Polizeipräsidium Stuttgart verboten. Bezeichnend war, daß u. a. ein Massenchor mit Orchesterbegleitung aufgeführt werden sollte, dessen Text durch reichsgerichtliches Urteil als hochverräterisch verboten wurde.

Stuttgart, 6. Nov. (Mandatsniederlegung.) Vom christlich-sozialen Volksdienst wird mitgeteilt, daß es richtig ist, daß Doppelmandate nach einem Beschluß des Vorstandes nicht geführt werden sollen. Doch stehe der Zeitpunkt noch nicht fest, wann die Reichs- und Landtagsabgeordneten Baujch und Kling auf eines ihrer Mandate verzichten. Im Reichstag werde der christliche Gewerkschaftsführer Behrens nachrüden.

Berufung. Dem Vorstand der Altertümerversammlung und des Landesamts für Denkmalspflege, Professor Dr. Peter Goepfer, ist von Berlin aus die Stelle des ersten Direktors des Deutschen Archäologischen Instituts (Römisch-Germanische Abteilung) in Frankfurt a. M. angeboten worden. Professor Goepfer hat neulich die 25jährige Feier seiner amtlichen Tätigkeit im Landeskonservatorium bezw. Landesamt für Denkmalspflege begehen können.

Tübingen, 6. Nov. (Studentinnenheim.) In Gegenwart von Vertretern der Universität, der staatlichen und der städtischen Behörden wurde das Studentinnenheim eingeweiht. Dieses neue Tagesheim für die studierende weibliche Jugend enthält u. a. einen großen Erfrischungsraum, ferner einen Arbeitsraum, einen Dusch- und Waschraum, einen Raum für die Instandhaltung der Garderobe und eine Küche.

Heidenheim, 6. Nov. (Heidenheimer Wünsche.) Am Montag und Dienstag weilten Wirtschaftsminister Dr. Müller, Staatsrat Rath, Oberregierungsrat Dr. Schiller und Regierungsrat Dr. Bertsch hier, um sich über die gegenwärtige wirtschaftliche Lage im Bezirk persönlich zu informieren. Im großen Rathausaal war eine Sitzung, an der Vertreter der Industrie, des Handels, des Gewerbes und der Gewerkschaften teilnahmen. Außerdem fanden Besichtigungen und Einzelgespräche statt.

Waldsee, 6. Nov. (Konkurs.) Ueber die Firma „Waldseeer Holzindustrie E. Wegger & Co., Holzhandlung und Stägerwerk“ ist der Konkurs hereingebrochen. Ende Februar 1929 ist das alte Fabrikgebäude abgebrannt und an Stelle dessen wurde ein schöner, mit den modernsten Maschinen ausgestatteter Bau errichtet, in dem hauptsächlich Polstermöbelgestelle hergestellt wurden.

Friedrichshafen, 6. Nov. (Durcgegangener Ballon.) Der Ballon des Drachenbootes „Gna“ ist beim Einholen samt den Registrierinstrumenten in den Lüften verschwunden. Schon am folgenden Tag traf bei der Drachenboot-Ration die Mitteilung ein, die Ballonhülle mit den Instrumenten sei an der Piave, unweit der früheren Grenze der italienischen Landschaft Venedig und Südtirol, gefunden worden.

Aus Baden

Pforzheim, 7. November. Auf der Bahnstrecke zwischen Pforz und Marxmiliansau wurde die Leiche eines Mannes gefunden, der der Kopf abgehauen war. Es soll sich um einen Industriellen aus Mailand handeln, der 30 000 Lire bei sich trug.

Oberachern, 4. November. Der orkanartige Sturm hat am Sonntag den alten Lindenbaum bei der Antoniuskapelle, in welchem seit einer Reihe von Jahren die Lourdes-Grotte eingebaut war, niedergelegt. Der Baum hat ein Alter von 180 Jahren erreicht.

Allerlei Lustiges

Gut heimgegeben

Ein Berliner fragte einen Schwaben: „Ach, entschuldigen Sie, ist das tatsächlich Wahrheit, daß die Schwaben erst mit vierzig Jahren geistig werden?“ Daraus antwortete der Schwabe: „O ja, diesen Vorzug haben wir.“ „Wie so Vorzug?“ meinte der Berliner. „Nun, weil wir wenigstens mit vierzig geistig werden, während die andern ihr Leben lang dumm bleiben; denn wenn sie geistig wären, würden sie nicht so dumm fragen.“

Der Prälat und der reimerreichende Leutnant

Der Prälat H. in Ludwigsburg war nicht nur ein guter Prediger und geistreicher Schriftsteller, sondern auch ein leuchtender Mensch, der gerne ein paar Stunden in anregender Gesellschaft zubrachte. So sah er einst in einer fröhlichen Tafelrunde, in der sich auch ein junger Leutnant befand, und ließ seine Geistesblitze zum Ergöhen der Anwesenden leuchten. Vom Wein und der frohen Laune keck gemacht versuchte der Leutnant, auch seinen Witz anzubringen, indem er sich vom Stuhle erhob, um mit folgenden Worten ein Wohl auf den geschätzten Prälaten auszubringen:

„Herr Jesus Christ, dich zu uns wend!“

„Es lebe der Herr Generalsuperintendent!“

Raum hatte sich der Redner gesetzt, um auf seinen Lorbeeren auszuruhen, als sich schon der Prälat zum Dank für seine Worte erhob, indem er im gleichen Berse fortfuhr und sagte:

„Den Glauben mehr, stärk' den Verstand!“

„Es lebe der Herr Leutnant!“

Das Kreuz des Prälaten

Ein andermal wollte ein frechdachiger Leutnant den geistlichen Würdenträger dadurch in Verlegenheit bringen, daß er ihm folgende Rätselfrage stellte: „Herr Prälat, wissen Sie den Unterschied zwischen einem Prälaten und einem Esel?“ Der Prälat bejahte sich und geistig dann: „Nein, ich weiß ihn nicht!“ „Oh, der ist ganz auffallend“, erklärte der Leutnant siegesbewußt, „der Prälat hat sein Kreuz vorn, und der Esel hat es hinten“. „Ganz richtig“, sagte der Prälat; „aber gestatten Sie mir eine Gegenfrage: „Welches ist der Unterschied zwischen einem Leutnant und einem Esel?“ — Lange bejahte sich der Leutnant hin und her, bis er schließlich sagte: „Ich finde keinen“. — „Ich auch nicht“, sagte der Prälat, und von da ab verschonte ihn der Leutnant mit seinen vorlauten Fragen.

(Aus: Eugen Geiger, „In der Leute Mund“. Ein echt heimliches Geschenkbuch für den Weihnachtsfest. Preis gebunden 3.50 Reichsmark. Verlag Julius Pittmann, Stuttgart.)

Aus dem Gerichtssaal

Weineid — Kindstötung

Tübingen, 5. Nov. Das Schwurgericht hat den Mechanikmeister Georg Roth in Dülhingen zu 1 Jahr Zuchthaus und 2 Jahren Ehrverlust verurteilt. In zwei Fällen wurden vollendete Verbrechen des Meineids und in zwei Fällen Fahrlässigkeit festgestellt; in drei Fällen wurde er freigesprochen. — Ferner wurde die von Siebenald O.A. Döhringen gebürtige 23 Jahre alte Dienstmagd Emma Reichert wegen Kindstötung unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Zuchthaus für die Pfarrhauseinbrecher

Rottweil, 6. Nov. Von dem Schöffengericht wurden die Pfarrhauseinbrecher Brüder Dinaler wegen der in Württemberg verübten Einbrüche zu 8 1/2 bezw. 9 Jahren Gesamtzuchthausstrafe verurteilt.

Eine wirkliche Preissenkung!

SUNLICHT SEIFE

1/2 Pfund Doppelstück	40 Pfg.	Jetzt 30 Pfg.
Der große Würfel	35 Pfg.	Jetzt 25 Pfg.
Das praktische Handstück	15 Pfg.	Jetzt 12 Pfg.

LUX SEIFENFLOCKEN

Die große Doppelpackung	75 Pfg.	Jetzt 50 Pfg.
Die Normalpackung	45 Pfg.	Jetzt 30 Pfg.
Die Handpackung	25 Pfg.	Jetzt 20 Pfg.

SUMA das schonende Seifenpulver

1/2 Pfd. Paket 45 Pfg., Jetzt 40 Pfg.

SUNLICHT GES. A.G. MANNHEIM - BERLIN

70 Taschendiebstähle

Das Ehepaar Hilda Grund und Hans Grund in Stuttgart lebte auf großem Fuße. Schon vor anderthalb Jahren hat die 23jährige Stuttgarter Arbeiterin mit Taschendiebstählen angefangen. Sie brachte es damals „bloß“ auf 40 Stück mit einer Beute von etwa 1000 Mark. Zehn Monate mußte sie dafür ins Gefängnis wandern. Nach Verbüßung der Strafe lernte sie im Dezember ihren früheren Mann kennen, einen angeblichen Kaufmann, der aus Bayern kam, viel auf der Wanderschaft gewesen und erst im November nach Stuttgart verschlagen worden war. Im Mai 1930 heiratete das Paar, obwohl keines von beiden Arbeit oder Verdienst hatte. Schon im Januar hatte die ansässige Frau mit ihren Taschendiebstählen angefangen. Sie stahl selbst dann, wenn sie zeitweise Arbeit hatte. Sie arbeitete vornehmlich auf dem Obstmarkt, auf dem Schulerplatz, und in der Markthalle, gelegentlich auch auf dem Marktplatz. Insgesamt fallen den Angeklagten 70 Taschendiebstähle zur Last. Der Ehemann erhielt 6 Monate Gefängnis und seine Frau 15 Monate.

Handel und Verkehr

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 6. Nov. Weizen märk. 240—241, Roggen märk. 150—152, Gerste 184—219, Futtergerste 165—176, Hafer märk. 138—143, Weizenmehl 28.25—37, Roggenmehl 23.75 bis 26.75, Weizenkleie 7.50—8, Roggenkleie 7—7.50, Viktoriaerbsen 25—31, kleine Speiseerbsen 24—26, Futtererbsen 19—21. Allgemeine Tendenz: fester.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 6. November
 Jungvieh: 1 Ochse, 1 Bulle, 50 Jungbullen, 70 Jungrinder, 140 Kälber, 10 Kühe, 830 Schweine. Unerkauft: 30 Jungbullen, 55 Jungrinder, 25 Schweine.
 Bullen: ausgem. 48—49 (49—50), vollfl. 44—46 (45—47).
 Jungrinder: ausgem. 54—57 (56—58), vollfl. 48—52 (49 bis 54), fl. (45—48).
 Kälber: feinste Maß- und beste Saugl. 71—74 (una.), mittel 62—69 (61—69), ger. 56—61 (53—59).
 Schweine: über 300 Pfd. 63 (63—64), von 240—300 Pfd. 63—64 (una.), von 200—240 Pfd. 62—63 (62—64), von 180 bis 200 Pfd. 59—61 (61—63), von 120—180 und unter 120 Pfd. 55 bis 58 (58—60). Sauen 48—52 (48—50). — Verkauf: Großvieh (schleppend bei geringem Umsatz Ueberstand, Kälber und Schweine mäßige Beleb.).

Schweinepreise. Salingen: Milchschweine 14—20 M. — Niederketten: Saugschweine 17—25 M. — Reutlingen: Milchschweine 15—18 M. — Tuttlingen: Milchschweine 9—20 M. — Buchau a. N.: Milchschweine 17—22 M.
Markthofmarkt auf dem Nordbahnhof. Seit 3. November sind 127 Wagen neu eingeführt, und zwar aus Preußen 2, Oesterreich 19, Tschechoslowakei 2, Jugoslawien 52, Italien 14, Frankreich 15, Litauen 15, Schweden 8. Nach auswärts sind 79 Wagen abgegangenen Preis wagenweise für 10 000 Kilo von 1800—2250 Mark, im Kleinverkauf 10.50—12.30 Mark für 50 Kilo.

Letzte Nachrichten

Abbau der Spitzgehälter bei den preußischen Gewerkschaften

Berlin, 7. November. Die Direktoren und höheren Angestellten der Erwerbsgesellschaften, an denen der preußische Staat maßgeblich beteiligt ist, haben sich dem „Vorwärts“ zufolge, zum Verzicht auf einen Teil ihres Einkommens bereit erklärt. Im Wege dieser Vereinbarung werden die Bezüge über 50 000 Mark jährlich um 20 Prozent, die über 25 000 Mark um 10 Prozent der Gesamteinkünfte herabgesetzt. Die Gehälter unter 25 000 Mark werden, soweit sie nicht tarifmäßig vereinbart sind, um 6 Prozent gekürzt.

Zuchthaus für den Ducherower Pfarrermörder

Greifswald, 6. November. Das Schöffengericht Greifswald verurteilte heute nach zweitägiger Verhandlung den aus preußisch Stargard stammenden Kidrowski zu lebenslänglichem Zuchthaus und den Russen Krugow zu zwölf Jahren Zuchthaus. Beide waren angeklagt, den Pfarrer in Ducherow, der sie bei einem Einbruch in das Pfarrhaus überfallen, niedergeschossen zu haben. Außerdem werden den beiden etwa 80 Einbrüche zur Last gelegt. Kidrowski erhielt wegen der Einbrüche noch drei Jahre Zuchthaus, Krugow sechs Jahre Zuchthaus.

Sechs Todesopfer einer Eifersuchtstragödie

Prag, 6. November. In Malinowa bei Kofonih erwürgte der 33 Jahre alte Maurer Pittermann seine vier kleinen Kinder, erschloß seine Frau und tötete sich dann selbst durch einen Kopfschuß. Pittermann, der mit seiner Frau in zehnjähriger glücklicher Ehe lebte, wurde vor kurzem arbeitslos. Das zwang die Frau dazu, bei einem Bauern Dienst zu nehmen. Zwischen ihr und ihrem Dienstgeber entwickelte sich ein Liebesverhältnis, das Pittermann eifersüchtig machte und zu der Schreckensstat veranlaßte.

Erhöhung des schulpflichtigen Alters in England

London, 6. November. Das Unterhaus nahm den Gesetzentwurf, der zwecks Bekämpfung der Arbeitslosigkeit die Schulpflicht bis zum 15. Lebensjahr heraufsetzt, mit 294 gegen 227 Stimmen in zweiter Lesung an.

Gerüchte von einem Aufstand in Uruguay

Newyork, 6. November. Nach Berichten der „Associated Press“ gehen in der uruguayischen Hauptstadt Montevideo Gerüchte von einem bevorstehenden Aufstand um, dessen Ausgangspunkt die Grenzstadt Rivera sein kein. Die in Montevideo erscheinende Zeitung „El Dia“ meldet, daß der Beginn des Aufstandes für den 10. November geplant sei. Der Korrespondent der argentinischen Zeitung „La Nacion“ erfährt hierzu aus Kreisen der uruguayischen Regierung, daß die Gerüchte unbegründet seien.

Nutmäßliches Wetter für Samstag

Die Zufuhr kalter Luft hat zu einem erheblichen Druckanstieg geführt. Von Irland her nähert sich aber dem Golf von Biscaya erneut eine starke Depression. Für Samstag ist nach vorübergehender Aufklärung wieder unbeständiges Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altenreig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Rauh.



TRAIN 13

Die Angehörigen der alten Trainabteilung Nr. 13 und deren Kriegsformationen treffen sich am Sonntag, den 9. November, ab 2 Uhr nachm. im Hotel „Adler“ in Calw

Bericht über den Stand der Frage der Errichtung eines Ehrenmals. Alle Kolonnen-Kameraden, die gerne wieder einmal mit den alten Kriegs- und Friedenskameraden einige frohe Stunden verbringen wollen, werden um ihr Erscheinen gebeten. Auf zur Trainzusammenkunft in Calw am Sonntag! Im Auftrag: Reichmann, Calw

Am Samstag und Sonntag

60er-Feier

verbunden mit

Michelsuppe

wozu freundlichst einladet

Schmierle zur Kropfmühle.

Walldorf. Nächsten Sonntag große

Sanzunterhaltung

unter Mitwirkung des Streichorchesters der Stadtkapelle Altensteig. Karl Walz, zum „Adler“.

Sonder- für Private Pensionen	Angebot! Gasthöle Cafés
-------------------------------------	-------------------------------

Beachten Sie

das für jedermann

günstige Angebot

Grammophon-Apparate billiger

- Schrankapparate (Kassiope Selbstauschaltg.) jetzt nur noch RM. 120.-, 150.-, 190
- Tischapparate (Elektro) RM. 55.-, 105.-, 110.-
- Kofferapparate (Elektro) RM. 60.-, 90.-

Ladellose und gebiegene Ausführung — Befichtigung und Vorführung jederzeit unverbindlich

Ferner ein Auszug aus unserer reichen Auswahl an Grammophon-Platten. Preislagen RM. 3.50, 5.-, 7.50

NEU! Platte „Kristall“ Durchmesser 25 cm nur RM. 2.-

Wenn der weiße Fleder wieder blüht
Bier Worte müßt' ich Dir nur sagen
Schlaf ein, mein blond Engellein
Die Zirkusprinzessin
An der schönen blauen Donau (Walzer)
Achtung! Wir senden Tanzmusik
Rigoletto
Der Troubadour
Am Meer, von Schubert
Der Jarewitsch
Friedericus Rex
Alte Kameraden-Marsch
Der Zigeunerbaron
Sonny Boy
Das Koblenzer Ed
Berbotener Gesang

Ich hab eine kleine braune Mandoline
Du bist das süßeste Mädel der Welt
Tango auf Tango
Das Land des Lächelns
Ungarische Weisen
Ich glaub nie mehr an eine Frau
Leutnant warst Du einst bei den Husaren
Drei Musketiere
Träumerei
Bilgerchor aus Tannhäuser
Allerlei Schwäbisches
Liebeswalzer
Grüß' mir mein Hawaii
Für Dich allein
Ouverture zu Lohengrin
U. Ungarische Kapodie

W. Riekersche Buch- u. Musikalienhandlung, L. Lank, Altensteig

Gewerbebank Altensteig

a. G. m. b. H.

Annahme von Spargelder von Jedermann bei höchstmöglicher Verzinsung. Mindesteinlage 5 Mark

Errichtung provisionsfreier Scheck-Kont.

Für Mitglieder ausserdem: Abgabe von Vorschüssen, Kreditwährung in laufender Rechnung, Diskontierung guter Warenwechsel, An- und Verkauf von Wertpapieren.

Die neuen Mäntel für Knaben und Herren

si ab in den letzten Wochen eingetroffen und ich lade zuzwangloser Befichtigung ein. Die Preise sind denkbar günstig gestellt, so daß jedermann Gelegenheit hat, einen Mantel zu erwerben.

Ganz besonders empfehle ich:

- einen Posten dunkle Ueberzieher mit Samtkragen
einteilig Mk. 35.-, 50.-, 60.-, 70.-
zweiteilig Mk. 45.-, 63.-, 75.-, 83.-, 93.-
- einen Posten farbiger Herrenmäntel moderner Schnitt
Mk. 40.-, 50.-, 60.-, 70.-, 80.-, 90.-, 100.-, 110.-

Paul Räuchle, am Markt, Calw.

Zeitschriften

empfiehlt die B. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig.

Altensteig

Herbst- und Wintermäntel
Bozenermäntel
Gummimäntel
Geschäftsmäntel

Herrenanzüge
Knabenanzüge
Windjacken
Sporthosen
Arbeits-hosen
Arbeitsanzüge
Anzug- und Überzieherstoffe

empfehlen äußerst billig

Fritz Wizemann
Herrenkleidergeschäft.

W. Rieker'sche Buchdruckerei, Altensteig

Inh. L. Lank

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Druckarbeiten

wie Rechnungen - Briefbogen
Geschäftskarten - Prospekten
Preislisten - Katalogen usw.
in geschmackvoller Ausführung, ein- oder mehrfarbig.

Modernes Schriftenmaterial, billige Preise rascheste Lieferung

Achtung Hausfrauen Altensteig und Umgebung

Sole Samstag, den 8. November morgens früh bei Haufe schöne Hauslumpen pro Kilo 8 Pfg., Knochen 5 Pfg. pro Kilo, Alteisen, Dosen, Maschinen, sowie Zeitungen, Bücher, Zeitschriften zum Tagespreis.

Roter Lieferwagen, Anschrift: Spindler, Freudenstadt.

Bürti. Forstamt Altensteig. Verpachtung landw. Grundstücke.

Am Mittwoch, den 12. Nov. 1930, nachmittags 3 Uhr in Berned im „Waldborn“ werden die auf folgenden Markungen gelegenen Grundstücke, deren Pachtzeit am 31. 10. 30 abgelaufen ist, neu verpachtet: Markung Altensteig-Stadt bei der Lohmühle u. Pfaffenhalde; Markung Ebershardt: bei der Monhardter Wasserstube; Markung Ebnhausen: Hieschland Markung Egenhausen: Bömbachwiesen; Markung Monhardt: im Nagoldtal u. Gerberäcker; Markung Spielberg, Wöckersberg, Pfalzgrafenweiler; Zinsbachwiesen.

B. Forstamt Eatzlörle. Fischwasser-Verpachtung.

Am Montag, den 10. Nov. 1930, nachmittags 2 1/2 Uhr in Eatzlörle im „Waldborn“ werden die staatlichen Fischwässer:

1. Kaltenbachsee mit Kollendach Marung Östelsingen
2. die große Enz vom Ursprung bei Gompelshauer bis zur Einmündung des Rohnbachs, samt Nebenbächen, ca. 11 Km. lang, Markungen Belsenfeld, Eatzlörle und Enzthal

auf die Zeit vom 1. Januar 1930 bis 31. Dezember 1940 in einem Los im Aufsteich verpachtet.

Im Winter brauchen Sie

gute Schuhe

Sie kaufen diese preiswert bei Joh. Gg. Warfker Schuhgeschäft, Simmersfeld.

Unreines Gesicht

Pickel, Mitesser werden unter Garantie durch VENUS (Stärke A) beseitigt. Preis 1.25

Gegen Sommersprossen (Stärke B) Preis M. 2.75

Edwina - Drogerie Herlen.

